

# VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.

Newsletter 08/2022 (138. Ausgabe)  
25.08.2022

## Niedrigwasser und Fischsterben

Bereits im letzten Newsletter hat der Oderverein über die eingeschränkten Schifffahrtsmöglichkeiten auf der Oder berichtet. Die extremen Niedrigwasserstände sind kein Phänomen der Oder allein, sondern davon sind alle Flüsse in Mittel- und Südeuropa betroffen. Ähnliche Verhältnisse wie bei uns an Rhein, Elbe und Oder werden aus Spanien und vom Po in Italien berichtet. Das hängt mit den viel zu geringen Niederschlägen in den genannten Regionen zusammen. Als Folge des menschengemachten Klimawandels haben sich die Luftströme auf der Nordhalbkugel der Erde, auch Jetstream genannt, so verschoben, dass Hochs und Tiefs viel länger an Ort und Stelle verbleiben und so heiße Luft aus Äquatornähe nach Norden lenken können. Die Alpengletscher schmelzen immer stärker ab und die Niederschläge in den Mittelgebirgsregionen reichen nicht aus, um einen kontinuierlichen Abfluss zu ermöglichen.

Alarmierend ist der Umstand, dass die extremen klimatischen Veränderungen immer häufiger und in kürzeren Abständen auftreten. Das letzte Jahr mit extremen Niedrigwasserständen war erst 2018 und nun ist es schon wieder so weit, dass die Rhein-Pegelstände auf Rekordtiefen fallen. Und das nicht erst im Herbst im Oktober wie 2018, sondern schon jetzt im August. Ein mögliches Niedrigwasser im Herbst steht uns also noch bevor.

An der Oder ist mit dem seit ein paar Wochen zu beobachtenden Fischsterben eine zusätzlich belastende Situation eingetreten. Angeblich sind tote Fische im Bereich von Wrocław/Breslau schon Ende Juli festgestellt worden. Auf deutscher Seite ist das massive Fischsterben um den 10. August herum bemerkt worden.

Am 12.08.2022 gab es eine Meldung des polnischen Ministeriums für Infrastruktur über die Verschmutzung der Oder, verbunden mit einer Warnung, zu fischen und im Fluss zu schwimmen. Fazit ist, dass die Internationale Kommission zum Schutz der Oder vor Verschmutzung (IKSO), an der die Staaten Tschechien, Polen und Deutschland beteiligt sind, nicht funktioniert hat und es keinerlei Austausch von Informationen über den Zustand des Flusses gegeben hat. Hier muss die Kommunikation dringend verbessert werden, denn ansonsten hat eine solche Kommission keinen Sinn. Insbesondere müssen der IKSO die zugelassenen Betriebe aus allen drei Staaten bekannt sein, die Abwässer in die Oder einleiten dürfen.

Die Ursache des bedauerlichen Fischsterbens in der Oder, zu dem auch Krebse und Muscheln gehören, ist bisher nicht abschließend bekannt. Es zeichnet sich aber ab, dass sehr wahrscheinlich ein Zusammenwirken mehrerer Ursachen die Katastrophe ausgelöst hat. Da gibt es zum einen den hohen Salzgehalt des Flusses. Dieser

könnte im Zusammenhang mit anderen chemischen Stoffen die explosionsartige Vermehrung der Goldalgen herbeigeführt haben. Die Algen wiederum waren die Ursache dafür, dass die Fische und andere Tiere im Fluss verendeten. Die seit mehreren Wochen festzustellende geringe Wasserführung der Oder könnte die Algenvermehrung begünstigt haben.

Umweltschützer auf polnischer und deutscher Seite nutzen das Fischsterben dazu, einen Zusammenhang mit den derzeitigen relativ geringfügigen Baumaßnahmen zur Ertüchtigung der Oder herzustellen. Zu denjenigen, die Forderungen nach Einstellung der Bautätigkeit fordern, gehört auch die deutsche Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Bündnis 90/DIE GRÜNEN). Der Oderverein hält derartige Forderungen für vollkommen aus der Luft gegriffen. Auf der gesamten Länge des Flusses gibt es lediglich in den Bereichen Lubias/Leubus und an der Grenzoder Baumaßnahmen, die auch bei Aufwirbelung des Flussgrundes nicht zu einer solchen Katastrophe wie dem jetzigen Fischsterben beigetragen haben können. Übrigens gab es auch im Jahr 2002 einen grünen Umweltminister, der das seinerzeitige Hochwasser an der Elbe genutzt hat, um die laufenden Ertüchtigungsarbeiten am Fluss vollkommen unbegründet sofort einstellen zu lassen.

Der polnische Grünen-Politiker Tomasz Anisko unterstellt der PiS-Regierung das Ziel, die Oder in einen Kanal zu verwandeln, damit Kohle aus Afrika über die Häfen von Swinoujscie/Swinemünde und Szczecin/Stettin bis nach Schlesien transportiert und von der dortigen Industrie verwendet werden kann (Interview in der Märkischen Oderzeitung v. 20.08.2022). Weil in Polen nicht mehr ausreichend Steinkohle gefördert werden könne, sollen die fehlenden Mengen durch Importe aus Afrika, Südamerika und Australien kompensiert werden, meint Anisko. Selbst wenn es solche Pläne geben sollte, würde es Jahrzehnte benötigen, um die Oder soweit herzustellen, dass durchgehend mit zwei Metern Abladetiefe gefahren werden könnte. Dann gibt es da noch die Klimaziele der Europäischen Union mit dem Dekarbonisierungsgebot und das fehlende Wasser im Fluss . . . Es gibt gute Gründe, sich damit nicht allzu lange zu befassen.

Inzwischen hat die polnische Regierung reagiert und einen Gesetzesentwurf zum Schutz der Flüsse in Polen vor Verschmutzung vorgelegt. "Dieses Gesetz ist äußerst notwendig, um die polnischen Flüsse zu schützen und den Qualitätszustand der Oder wiederherzustellen. Das ist für uns die grundlegende Aufgabe, die wir auf der Grundlage der Aktivitäten, die in das Gesetz aufgenommen werden, umsetzen müssen. Jede Investition, die den Schutz der polnischen Binnengewässer erhöht, wird zu einer Erhöhung des Sicherheitsniveaus der Einwohner führen", sagte der stellvertretende Minister für Infrastruktur Marek Gróbarczyk.

Der Gesetzesentwurf zielt auf die Wiederherstellung der natürlichen Ressourcen der Oder ab, einschließlich der Stärkung der Umsetzung von Maßnahmen im Einzugsgebiet der Oder. Die neuen Regelungen ermöglichen unter anderem Stärkung der Umweltüberwachung durch Installation automatischer Stationen zur Messung grundlegender physikalischer und chemischer Parameter des Wassers. Darüber hinaus werden Investitionsverfahren im Bereich der Abwasserwirtschaft und andere Maßnahmen zum Schutz der Gewässer vor Verschmutzung verbessert, die in der 2. Aktualisierung der Wasserwirtschaftspläne im Einzugsgebiet der Oder angegeben sind.

Die neuen Vorschriften berücksichtigen auch Aktivitäten zur Verbesserung des Verfahrens zur Reaktion auf Krisensituationen und zur Stärkung der Befugnisse der Kontrollstellen, die für die Durchführung von wasserwirtschaftlichen Inspektionen zuständig sind. (Quelle Infrastrukturministerium Warszwa/Warschau)

Zum Abschluss eine gute Nachricht: Die Oder lebt ! Das verkündete Lars Dettmann, Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg. "Wir konnten alle Lügen strafen, die geunkt hatten, dass der Fluss auf zehn, fünfzehn Jahre tot sein würde." Insgesamt wurden rund 400 Fische zwischen vier Bühnen elektrisch betäubt, vermessen und wieder freigelassen. Mehr als ein Dutzend Fischarten wurden bei der Untersuchung der Oder am Freitag letzter Woche bei Finkenheerd durch Landesfischereiverband und Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow registriert. In den untersuchten Bereichen wurden intakte Lebensräume entdeckt. Die Fische wiesen keine Verätzungen der Kiemen auf und die äußeren Schleimhäute waren nicht angegriffen. (Quelle Märkische Oderzeitung vom 20.08.2022)

Das zeigt wieder einmal, dass die Natur durchaus in der Lage ist, sich selbst zu helfen und schnell auf Eingriffe zu reagieren. Der Oderverein hofft, dass sich Fauna und Flora am Fluss schnell erholen und die Ursachen für das Fischsterben gefunden und aufgeklärt werden.

## **26. Internationales Oder/Havel-Colloquium am 19.10.2022 in Slubice**

Das 26. Internationale Oder/Havel-Colloquium wird am **19.10.2022 in Slubice**, Collegium Polonicum, stattfinden. Wir bitten, den Termin schon vorab zu notieren.

Thema des Colloquiums: "Potenziale der Oder-Schifffahrt - Aktuelle Chancen anstelle langfristiger Visionen".

Was ist auf der Oder möglich ? In diesem Colloquium sollen die derzeitigen Möglichkeiten des Transports auf der Oder aus technischer und flussmorphologischer Sicht im Mittelpunkt stehen. Wir wollen nicht länger warten, sondern aufzeigen, was schon heute mit dem Einsatz moderner Technik geschehen kann.

\* \* \* \* \*

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de) oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

\* \* \* \* \*

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender  
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de)